

## Problemtier Wolf



Der Wolf breitet sich in Sachsen-Anhalt aus. Im Salzlandkreis ist er aber noch nicht heimisch. (Privat)

### VON DETLEF ANDERS

VORTRAG Noch sind die Rudel weit weg vom Salzlandkreis. Beim Hoymer Gespräch fordern Gäste dennoch eine Regulierung der streng geschützten Tiere.

**HOYM/MZ** - Ein Jäger, der sich am Stamm eines Baumes festklammert, die Flinte liegt auf dem Boden. Davor stehen ein paar grimmig dreinblickende Wölfe, von denen einer einen Biber wie eine Kettensäge vor sich hält. Und der Biber ist gerade dabei den Baum zu fällen. Die Karikatur, die Peter Österreich am Ende des Hoymer Gesprächs zeigte, brachte den einen oder anderen dann doch zum Lachen. Vielleicht etwas Galgenhumor angesichts der Sorgen, die die Ausbreitung der beiden "Problemtiere" in Sachsen-Anhalt so manchem bereitet. Zum Vortrag eingeladen hatte die Schloß Hoym Stiftung, die von der Kreisvolkshochschule unterstützt wurde.

13 Wolfsrudel gibt es in Sachsen-Anhalt. Offiziell nur elf, denn zwei Rudel haben ihre Wurfhöhlen in Brandenburg und Niedersachsen, berichtete Österreich als Referent des Vortrages. Der Altmärker, der Forstwirtschaft studiert und 15 Jahre als Revierförster gearbeitet hat, ist im Wolfskompetenzzentrum des Landeamtes für Umweltschutz in Iden tätig. Er begutachtet gerissene Tiere. "Ich komme, wenn es eigentlich schon zu spät ist." Im Salzlandkreis sei noch kein Rudel heimisch, doch der Wolf streife auf seinen ausgedehnten Touren auch durch den Kreis, sagte er. "Für sie ist es relativ entspannt."

In seinem Vortrag ging Österreich auf die Ausbreitung der Tiere, ihre Herkunft sowie die Hintergründe und Ziele des seit 1990 bestehenden strengen Schutzes durch die EU ebenso ein, wie auf die Lebensweise des Raubtiers und Möglichkeiten des Schutzes von Nutztieren. Schließlich haben Wölfe 2016 in Sachsen-Anhalt unter anderem 122 Schafe und 43 Rinder, 16 Gatterwild-Tiere und selbst ein Pferd gerissen.

Auf der Speisekarte des Wolfs stehen Nutztiere dennoch unten. Fachleute haben anhand von Kot-Proben ermittelt, dass sich Wölfe in Sachsen-Anhalt zu 94 Prozent von wildlebenden Tieren ernähren. In 1,7 Prozent der Proben waren Spuren von Nutztieren nachweisbar.

Am Ende standen Fragen von Besuchern. Als Österreich sagte, dass sich der Wolf weiter ausbreiten werde, das Muffelwild keine Chance gegen ihn habe und auch nicht heimisch sei, ertotete er Widerspruch. "Wir können froh sein, dass wir es haben", fand ein Jäger zum Muffelwild. Der Landtagsabgeordnete Detlef Gürth (CDU) erklärte, dass Muffelwild laut Bundesnaturschutzgesetz heimisches Wild ist und fand, dass es geschützt werden müsste. Österreich entgegnete, dass er schon selbst Muffelwild geschossen habe und nicht ein Tier gesund gewesen sei.

Vor allem aber interessiert Gürth eins: Wann die Wolfspopulation so stabil sein wird, dass der bislang streng geschützte Bestand wie in anderen Ländern reguliert werden kann. Die Landwirtschaft sei nicht in der Lage, Tiere in der Freilandhaltung zu schützen, meinte Michael Stubbe, Professor für Zoologie. Er prophezeite eine explosionsartige Vermehrung der zur Zeit 700 Wölfe in Deutschland.

"Wie viele Wölfe sollen in Sachsen-Anhalt angesiedelt werden", fragte Karl-Friedrich Kaufmann aus Ballenstedt, der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer. Es müsse darauf eine Antwort geben, fand er. "Wir brauchen jedes Rind und Schaf." Peter Österreich verwies auf die Politik, die darüber entscheiden müsse. Wenn die Natur es schaffe, dass in Europa ein Genaustausch beim Wolf stattfindet, könnte über eine Regulierung nachgedacht werden. Auch das Muffelwild sei auf politischer Ebene zu behandeln. "Den Wolf werden Sie nicht vom Harz weghalten", ist er überzeugt. Eine Regulierung, wie sie die Schweden praktizieren - sie haben eine Abschussquote für Wölfe -, bewege sich außerhalb des EU-Rechts.

"Ich habe heute was gelernt", so Änne Forisch, die Chefin der Kreisvolkshochschule. Sie kündigte eine weitere Veranstaltung der Kreisvolkshochschule mit dem Wolfskompetenzzentrum in Bernburg zum Thema "Die Verbreitung des Wolfes in Sachsen-Anhalt - Woher und wohin?" an.

"Den Wolf werden Sie nicht vom Harz weghalten."

Peter Österreich

Wolfskompetenzzentrum Iden